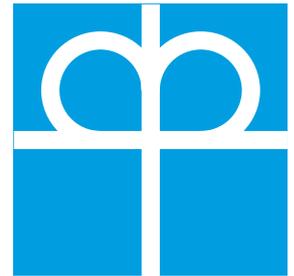


blick

Nr. 1 - März 2006

**HERTHA-VON-DIERGARDT-HAUS
SENIORENZENTRUM BÜRRIG
SENIORENWOHNEN PAUL CZEKAY
SENIORENWOHNEN AQUILA
SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTE AQUILA
DREHSCHIEBE RUND UMS ALTER**



Evangelische Senioreneinrichtungen der Diakonie im Kirchenkreis Leverkusen gGmbH

Neue Informationszeitung in Leverkusen

Die erste Ausgabe unserer Zeitschrift, die zunächst in einem Rhythmus von 3 Monaten erscheinen wird zeigt Ihnen, dass viel passiert und dass unsere Einrichtungen teilhaben am sozialen Geschehen in Leverkusen.

Der **blick**, der sich jetzt also neu in die Landschaft der stationären, teilstationären und offenen Seniorenarbeit hinein begibt, soll aktuelle Informationen für diejenigen beinhalten,



die in unseren Einrichtungen mitarbeiten.

Dies sind zur Zeit etwa 210 Mitarbeitende sowie 120 Ehrenamtliche. Das ist eine große Zahl, und das ist gleichzeitig ein Schatz, den wir hüten und pflegen wollen.

Deswegen werden im **blick** auch Themen zu finden sein, die speziell wichtig sind aus der Arbeits- und Pflegewelt.



Inhalt

Neue Informationszeitung	1
Hauptpreis für unsere Seniorenbegegnungsstätte	2
Aus dem Hertha-von-Diergardt-Haus	2
Seniorenzentrum Bürrig	3
Senioren wohnen im Paul - Czekay - Haus	4
Seniorenbegegnungsstätte Aquila	5
Nachrichten aus dem Pflegealltag	6
Adressen der Häuser	8
Impressum	8

Hauptpreis für unsere Seniorenbegegnungsstätte

Für das Seniorenprojekt „Drehscheibe rund ums Alter – Mouse Mobil Leverkusen“, ein Projektverbund, erhielt unsere Seniorenbegegnungsstätte den 1. Preis im landesweiten Wettbewerb „neue Angebotsformen in der Senioren – Internetarbeit“.

Das Projekt „Mouse Mobil“ bietet älteren Menschen Unterstützung beim Zugang zum Internet zu Hause an. Die Jury hob hervor, dass in Leverkusen dieser Ansatz durch eine besondere Vernetzung mit anderen Angeboten unserer Seniorenbegegnungsstätte weiter entwickelt

wurde. Das Angebot sei ein besonders gutes Beispiel für die Ansprache neuer Zielgruppen, für die Vernetzung von Aktivitäten in der Seniorenarbeit und für eine an dem einzelnen Menschen orientierte Weiterentwicklung von Angeboten und neuem sozialen Engagement.

Der Preis wurde in Düsseldorf von Staatssekretär Thomas Kemper überreicht. Sehr gefreut haben wir uns auch



„Mouse Mobil“ bietet älteren Menschen Unterstützung beim Zugang zum Internet von zu Hause aus an.



über das Glückwunschsreiben des Beigeordneten der Stadt Leverkusen, Frank Stein. Er erwähnt besonders, dass mit diesem wegweisenden Projekt älteren Menschen Unterstützung beim Zugang zum Internet eröffnet werde, insbesondere für diejenigen, die aufgrund von gesundheitlichen Beeinträchtigungen nur schwer außerhalb ihrer Wohnung aktiv sein können.

Aus dem Hertha-von-Diergardt-Haus

Mit fast 50 Jahren Existenz kann sich das „Hertha-von-Diergardt-Haus“ sicherlich als traditionsreiche Senioreneinrichtung bezeichnen.

Bewährt hat sich der wunderbare waldnahe Standort mit dem hauseigenen Park, ebenso wie die nachbarschaftliche Verbundenheit mit Stadtteil und evangelischer Gemeinde.

Damit aber schon genug der Überlieferungen; denn in dem Zuhause für 84 Personen schlägt ein taufisches Altenpflegeherz. Kein Platz für Muff -

we- der in den Zimmern, noch in den Köpfen der hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Helle Flure mit ständig wechselnden Bilderausstellungen Leverkusener Künstler, freundliche Bewohnerzimmer und einladende Gemeinschaftsräume vermitteln Bewohnern und Besuchern eine heimelige, familiäre Atmosphäre.

Durch die sehr enge Verbundenheit der nach dem eigens entwickelten Bezugspflegesystem „Lot-senpflege“ arbeitenden Mitarbeiter mit unseren Be-

wohnern wird diese Zusammengehörigkeit noch verstärkt. Lebendigkeit - unsere große Stärke - findet sich im aktiven Erleben des Alltags wie auch in der Umsetzung moderner pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse. Vielfältige Angebote der Gruppen- und Einzelbetreuung, moderne Pflegeorganisation und Qualitätsmanagement bilden ein sicheres Netz auch für sehr körperlich oder geistig-seelisch beeinträchtigte Senioren.

Gleichberechtigt neben der Pflege und Betreuung präsentiert sich das „Hertha-von-Diergardt-Haus“ seinen Bewohnern und Gästen mit einer stets frischen, abwechslungsreichen und ernährungsphysiologisch anspruchsvollen Küche.

Mitbestimmung unserer Bewohner in allen Fragen der Planung und Gestaltung ist eine Selbstverständlichkeit, Anerkennung als Ausbildungsstelle der umliegenden Fachseminare für Altenpflege ebenso. Wir bieten ein gepflegtes Zuhause; wir sind gerne Arbeitsplatz für engagierte Altenpflegende.



Reif an Jahren, gilt für uns: „Tradition heißt nicht, Bewahren der Asche, sondern Weitergeben der Glut.“ Das sagte Thomas Morus schon vor bald 600 Jahren.

Seniorenzentrum Bürrig

Das Seniorenzentrum Bürrig, Stresemannplatz, ist im Jahre 1997 fertiggestellt worden. Es ist eine Einrichtung, in der pflegebedürftige Menschen mit ihren Beschwerden und Behinderungen leben können. Die Einrichtung verfügt über 76 Einzelzimmer und 22 Doppelzimmer einschließlich eines Kurzzeitpflegebereiches.

Wir bieten ein Wohnen in kleineren Wohnbereichen an, die Zimmer sowie die Gemeinschaftsräume sind freundlich und hell, mit großen Erkerfenstern, teilmöbliert mit Buchenholz. Es besteht die Möglichkeit, eigene Möbel mitzubringen und die Zimmer individuell zu gestalten. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad mit Dusche und ist behindertengerecht eingerichtet.

Qualifiziertes Pflegepersonal sorgt für die pflegerische und medizinische Betreuung, die Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes und viele Ehrenamtler gestalten die Tage so, dass vielerlei verschiedene Aktivitäten und Angebote in unserem Hause stattfinden.



Darüber hinaus werden die Feste im Jahreskreis gefeiert, es gibt Musik- und Theaterveranstaltungen. Die Mitarbeitenden des Hauses helfen den Menschen, sie nach ihren Bedürfnissen und Wünschen zu versorgen, und das in einer freundlichen, wertschätzenden Atmosphäre. Wir möchten, dass pflegebedürftige Menschen ein Zuhause bei uns finden. Mehr Wissenswertes über die Einrichtung finden Sie in unserer Informationsmappe, die Ihnen gerne im Informationsbereich ausgehändigt wird.

Wichtige Termine in unserem Haus:
Der nächste Alzheimer Gesprächskreis für pflegende Angehörige und Interessierte findet am 16.05.2006 um 15.00 Uhr in der Einrichtung statt.

Am 02.05 2006 ab 15.00 Uhr werden wir zu der musikalischen Begleitung von Hans Schönberg, „Harmonika - Hans“, den MaiTanz eröffnen. Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Nachmit-



tag mit vertrauten Schlagermelodien.

Erfreulich: Regina Schilling, Gruppenleiterin des Wohnbereichs Tulpe ist am 1. April 25 Jahre im Dienst unseres Hauses. Wir danken für alle geleistete Arbeit und Treue im Dienst an den älteren Menschen. Wir werden das feiern und im nächsten **blick** darüber berichten.

Senioren wohnen im Paul - Czekay - Haus

Das Paul-Czekay-Haus ist eine Wohnanlage am Rande des Stadtteils Wiesdorf zu Manfort.

Die Anlage ist gebaut im Stile von Reihen-Häusern, in denen jeweils zwei Wohneinheiten im Erdgeschoss und in der 1. Etage dieselbe Haustür benutzen.

26 Wohnungen sind so für Senioren angeboten, und zwar als Wohnungen für Alleinstehende und Ehepaare (traditionelle Seniorenwohnungen, kein betreutes Wohnen).

Es versteht sich von selbst, dass alle Wohnungen mit Bad, Toilette und Küche eingerichtet sind und so auch das individuelle Leben im Alter ohne Einschränkungen erlauben.

Für einen Großteil der Wohnung-en ist bei Einzug die Vorlage eines Wohnberechtigungsscheines unabdingbar.

Zu den besonderen Angeboten dieser kleinen



„Siedlung“ gehört der „Treffpunkt am Dienstag“, und zwar an jedem Dienstag von 10-12 Uhr eine Sozialberatung, an jedem zweiten Dienstag im Monat ein besonderes Programm zwischen 15 und 17 Uhr mit Referenten, Diavorführungen, Singenachmittagen und ähnlichen für die Gemeinschaft gestalteten Stunden.

An jedem dritten Dienstag zwischen 15 und 17 Uhr treffen sich die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser zu einem offenen Spielenachmittag.

Seniorenbegegnungsstätte Aquila

Die Seniorenbegegnungsstätte im Seniorenwohnhelm gab es bereits im Jahre 1977. Damals nannte man diese Art von Einrichtungen für ältere Bürger „Altentagesstätten“.

Nach wie vor ist die Begegnungsstätte ein gern wahrgenommener Treffpunkt für ältere Bürger aus dem Wohnhaus Aquila und dem Stadtteil Kuppersteg. In zunehmendem Maß entwickelt sich die Einrichtung zu einer beliebten Begegnungsstätte sowohl der älteren wie auch der jüngeren Generationen. Wir bieten ein vielseitiges, interessantes Programm mit Themen aus Kultur, Kunst und Geschichte. Angebote wie Gymnastik, Gedächtnistraining, Kreatives Gestalten, Literatur und weitere Gesprächskreise fehlen natürlich nicht. Dazu kommen Veranstaltungen zur Vorsorge und Sicherheit der älteren Bürger, Geselligkeit, kleinere und große Feste, wie z.B.: das Sommerfest am 1. Juli 2006. Die Seniorenbegegnungsstätte ist täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Besonders einladend sind die Angebote unseres Internetcafés, wo durch geduldige Anleitung eines

Teams von acht ehrenamtlichen, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jedem Besucher die Grundbegriffe des Umganges mit dem Computer in entspannter, geselliger Atmosphäre nahe gebracht werden. Jene Senioren, die den Weg in die Begegnungsstätte oder das Inter-



netcafe nicht mehr bewältigen können, helfen die Mitarbeiter des Internetcafés mit einem mobilen Computer beim Kennenlernen und Umgang mit dem PC.

Vor einem Jahr wurde die „Drehscheibe – rund ums Alter“ gegründet, ein Angebot für alte Menschen und ihre Angehörigen mit Beratung, Begleitung und Hilfe im Alltag.

Das vielfältige Angebot unserer Einrichtung ist nur möglich durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in unserer Seniorenbegegnungsstätte, der Drehscheibe und im Internetcafé mit „Mouse Mobil“ ein reiches Wirkungsfeld finden und von hauptamtlichen Mitarbeitern professionell unterstützt und begleitet werden.



Nachrichten aus dem Pflegealltag

Altenplaner suchen die Öffentlichkeit

Zeitungen widmen Pflege Themen nur geringe Aufmerksamkeit. Wie kommuniziert man sperrige Themen wie Altenhilfe oder Pflege der Öffentlichkeit – die Frage stellen sich viele kommunale Alten- und Sozialplaner. Themen aus diesen Bereichen in den Medien zu platzieren, sei schwierig, klagten Vertreter aus den Kommunen auf einem Workshop des Vereins für Sozialplanung e.V. in Mannheim. In Konstanz wird derzeit an dem Konzept für eine Pflegezeitung gearbeitet: es gibt zu wenig Berichterstattung über die Pflege in den Medien. Hilfen werden deshalb oft gar nicht oder sehr spät in Anspruch genommen, begründet Martin Schröbel vom Sozialamt der Stadt Konstanz die Initiative. Vorbild ist die Pflegezeitung des Pflegenetzes Heilbronn, einer Kooperation von 26 Pflegeleistungserbringern im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

(epd Sozial Nr. 5, 2006).

Pflegekasse muss Notruf zahlen

Nach einem Urteil des Sozialgerichtes Aachen müssen die Pflegekassen Pflegebedürftigen gegebenenfalls auch ein Hausnotrufsystem bezahlen. Das gilt grundsätzlich auch für Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser. Dies sei dann der Fall, wenn Pflegebedürftige beispielsweise durch einen Sturz in Situationen geraten können, in denen sie sich nicht mehr selbst helfen können. Das Gericht sprach einer allein lebenden 81-Jährigen das Notrufsystem zu. Sie ist erheblich pflegebedürftig nach Stufe I und leidet an verschiedenen Krankheiten, darunter Entkräftung und zeitweise Schwindel. Nach mehreren Stürzen hatte sie auf Anraten ihrer Ärzte das Notrufsystem installieren lassen. Die Pflegekasse wollte dafür jedoch nicht aufkommen, weil sich die Gefahr nicht unmittelbar aus der Krankheit ergebe. Das ist aber auch nicht erforderlich, urteilte das Sozialgericht.



(epd Nr. 2, 2006)

Trend zur niedrigen Pflegestufe

Der Anteil der pflegebedürftigen Menschen, die in die hohen Pflegestufen II oder III eingestuft wurden, ist in den vergangenen Jahren - auch in unseren Häusern - deutlich gesunken.

1996 hatten 16,6 % aller Gepflegten die Pflegestufe III. Bis 2004 ging die Zahl auf 12,9 % zurück. Fachleute vermuten finanzielle Gründe für diesen Trend und raten Angehörigen, vor allem auch im ambulanten Bereich juristische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

(nach epd Sozial Nr. 4, 2006)

Mitarbeitende wählen

Bei den Mitarbeitervertreterwahlen die turnusmäßig in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April 2006 stattfinden, ist nunmehr die so genannte ACK-Klausel bezüglich der Wählbarkeit der Mitglieder von Mitarbeitervertretungen gemäß § 10 Absatz 1 Buchstabe b MVG-EKIR zu beachten.

Das heißt: gewählt werden kann nur, wer Mitglied einer Kirche ist, die der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland angehört.

Nachrichten aus dem Pflegealltag

Versicherung für Ehrenamtliche

Die Versicherer im Raum der Kirchen, „Bruderhilfe – Pax – Familienfürsorge“, haben ihre Informationsbroschüre über Versicherungsschutz für ehrenamtliche Helfer und Helferinnen überarbeitet und neu aufgelegt.

Die seit Anfang des Jahres geltenden gesetzlichen Neuerungen wurden in die Publikation „Mit Sicherheit freiwillig engagiert – Versicherungsschutz im Ehrenamt“ aufgenommen, teilte die Versicherung am 11. Januar 2006 in Kassel mit. Neben dem Unfallversicherungsschutz wurde auch den Haftungsfragen im Ehrenamt ein spezielles Kapitel gewidmet, hieß es. Diese kostenlose Broschüre kann bestellt werden unter: „Bruderhilfe–Pax – Familienfürsorge“, Kölnische Str. 108 – 112, 34419 Kassel, Tel.-Nr. 0561/70341/3010.

Verbände fordern bessere Versorgung

Mehr Anstrengungen zur Bekämpfung der Alzheimer Krankheit fordern Wissenschaftler, Alterspsychiater und die Deutsche Alzheimer Gesellschaft. Der lange und hohe Pflegeaufwand mache Alzheimer zu einer der teuersten Krankheiten. Sie bedrohe nicht nur den Einzelnen sondern auch die sozialen Sicherungssysteme. Bereits heute litten 1,1 Mio. Menschen in Deutschland an verschiedenen Formen der Demenz, davon etwa 700.000 an der Alzheimer Krankheit, hieß es. In 40 Jahren werde sich die Zahl der Kranken verdoppelt oder verdreifacht haben. Es müsse mehr in die Erforschung der Krankheit investiert werden, um sie besser medikamentös behandeln zu können. Zugleich müsse die gegenwärtige Versorgung der altersverwirrten Patienten verbessert werden. Viele würden nicht angemessen gepflegt, nur jeder 10. werde von einem Facharzt behandelt. Besonders in der Pflegeversicherung müsse die Behandlung von Demenz-Kranken stärker berücksichtigt werden.

(epd Sozial Nr. 38, 2005)

Taschengeldverwaltung gehört zu sozialen Aufgaben der Heime

Die soziale Betreuung im Heim ist Ersatz für verwandtschaftliche und nachbarschaftliche Hilfe. Dies umfasst auch die Verwaltung des Taschengeldes, wie das Oberverwaltungsgericht (OVG) Bautzen entschied. In seinem jetzt schriftlich veröffentlichten Urteil schließt es sich der inzwischen ständigen Auslegung des Pflegegesetzes (SGB XI) durch das Bundessozialgericht (BSG) an, wonach die soziale Betreuung Aufgabe der Heime ist. Sie



sei pflege-wissenschaftlich Bestandteil einer ganzheitlichen Pflege und daher eine pflegebedingte Aufwendung. Wie das BSG erstmals schon im Jahr 2000 entschied, seien diese Leistungen in den Pflegesätzen enthalten und dürften den Bewohnern nicht gesondert in Rechnung gestellt werden.

(epd Sozial Nr. 4, 2006)

Diesem Leitbild sind wir verpflichtet

Wir begleiten und beraten Menschen in allen Lebenslagen.

Wir pflegen und heilen, trösten, stärken und fördern sie.

Wir erheben unsere Stimme für die, die nicht gehört werden.

Als Gebende sind wir auch Empfangende.

Als Helfende sind wir auch Hilfsbedürftige.

Im gegenseitigen Geben und Nehmen erleben wir Gemeinschaft.

*Wir verstehen helfende Beziehungen umfassend
als Für-, Vor- und Nachsorge*



Die Adressen unserer Häuser:

Hertha-von-Diergardt-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 48 A,
51377 Leverkusen,
Tel. 0214/85120

Seniorenzentrum Bürrig,
Stresemannplatz 8, 51371
Leverkusen,
Tel. 0214/86866512

Wohnen im Paul-Czekay-Haus,
Gustav-Freytag-Straße 11-25,
51377 Leverkusen,
Tel. 0214/851210

Wohnen und Seniorenbegegnungsstätte Aquila,
Robert-Blum-Str. 15,
51373 Leverkusen,
Tel. 0214/69294

Impressum

blick wird herausgegeben von:

„Evangelische Altenheime des Diakonischen
Werkes im Kirchenkreis Leverkusen gGmbH“
Geschwister-Scholl-Straße 48 A
51377 Leverkusen

Redaktion:

Ralf Witzschke
Harald Kampmann
Fritz-Werner Kern (verantwortlich)

Layout:

Christoph Lückel

Internet:

www.altenheime-leverkusen.de

Kontakt:

r.witzschke@ekir.de